

Der bürgerliche Wahltag.

Weimar. Daß die Bürgerlichen bei den letzten Gemeinde- und Kreisratswahlen einen ungewöhnlichen Sieg errungen haben, dessen folgende Feststellungen: In den zehn Stadtteilen hatten die Sozialisten und Kommunisten vor den Wahlen im Februar 1909 51 Sitze, jetzt haben sie nur noch 130, Bürgerumlauf hat drei Sitze verloren. Das Bürgerumlauf hat vor den Wahlen in den Stadtteilen 169 Sitze, jetzt 174. Es hat also fünf Sitze gewonnen. In den 16 Landkreisen hatte die Linke vor den Wahlen 97 Sitze, jetzt 87, mithin hat die Linke verloren. Das Bürgerumlauf dagegen hatte vor den Wahlen in den Landkreisen 119 Sitze, jetzt 137, also es gewann 18 Sitze gewonnen hat. In der Stadt hatten 5000 Einwohner, die also nicht zu den Stadtteilen zählen, hatte die Linke bisher 261 Sitze, heute nur noch 251 Sitze, hat also 10 Sitze verloren, wogegen das Bürgerumlauf an Stelle der früheren 234 Sitze jetzt 258, mithin 24 Sitze gewonnen hat.

Enthaltung einer Hindenburgkiste.

Hannover. Eine erhebende Feier fand am Montagabend in der Tierärztlichen Hochschule Hannover statt, wo unter zahlreicher Beteiligung die Hülle des Generaloberstleutnants von Hindenburg des Ehrenhais von Hindenburg erhielt wurde. Die Hülle ist eine Stiftung der Damen der Anstalt und wurde von dem Städtischen Professor von Hugo angefertigt. Die Festrede hielt Professor Dr. Wiesner, in der er ein kurzes Lebensbild des Feldmarschalls vor und im Arztee entwarf. Der Generaloberstleutnant selbst mußte leider aus Gesundheitsrücksichten der Feier fernbleiben und sich durch seinen Sohn, den Major von Hindenburg, vertreten lassen.

Sachsen. (50-jähriges Stiftungsfest.) Am Sonntag feierte der Gesangsverein „Concordia“ hier in der hiesigen Wüste sein 50-jähriges Bestehen. Schon am Morgen kam im Anschluß an den Gottesdienst eine Gedächtnisfeier für die im Weltkriege gefallenen Gesangsbrüder statt. Durch Ansprache, Gesang und Kranzüberlegung an dem Ehrenmal wurde dargestellt, daß den Gefallenen ein ehrendes Gedenken bewahrt bleibt. Nachmittags wurde ein umfangreiches Gesangsprogramm veranstaltet. Der langjährige Dirigent des Vereins, Hauptlehrer Barlowitz, hielt die mit Ernst und Humor gewirkte marke Rede. In diese reichte sich die Ergründung der vielen Jubilare. Junge Damen überreichten jedem ein goldenes Urkundenstück zum Andenken. Die Jubilare selbst wünschten dem Verein ein weiteres Gedeihen. Auch die von auswärts herbeigeeilten Vereine hielten das Fest verschönert. Die Vereine Schlopau und Mühlhölzchen mit ihren gut gesungenen Chören durch altschöne Volkslieder den Zuhörern einen Genuß. Dem Vortrag einiger im Waldhorn gesungener Lieder schloß sich das Schlußfest der festlichen Abendweins an. Abends wurde ein Festball veranstaltet.

Berlin. (Gemeindevertretung.) Der nunmehr beständige, von den Linksparteien in der Sitzung am 7. September vor. 38. gewählte Gemeindevorsteher, August Müller, hatte die Gemeindevorsteher zur Sitzung am Sonntagvormittag geladen. Zwei Punkte standen zur Tagesordnung: Einführung des Gemeindevorsteher und Gefaltsbewilligung für ihn. Nachdem der Gemeindevorsteher sich selbst eingeführt hatte, verpflichtete er drei neu eingetretene Mitglieder der Vertretung durch Handklopfen. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung trat der neue Gemeindevorsteher den Antrag, ihm eine Entschädigung von 12-1300 Mark zu bewilligen. In der geheimen Abstimmung wurde der Antrag mit 7 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Der Gemeindevorsteher erhielt bisher eine Entschädigung von 300 Mark. Eine Verbefragung des Etats kann der ohnehin armen Gemeinde unmöglich zugemutet werden.

Doppin (Saalfeld). (Unter schwerem Verdacht.) Seit vierzehn Tagen wurden verdächtige Personen in der hiesigen Wüste vornehmer Riesling. Es ist noch zweifelhaft, ob Mord oder Selbstmord vorliegt. Der Kreisaußenkommissar ist gegenwärtig mit der Durchsicht der Wälder beschäftigt, die beschlagnahmt worden sind, um wegen verdächtiger Verdachtsmomente hinsichtlich der Amts- und Gefaltsführung Rieslings einer eingehenden Prüfung unterzogen zu werden.

Merzbach (Saalfeld). (Anschluß an die Ueberlandzentrale.) Unsere Gemeinde wird nun endlich nach mehreren erfolglosen Verhandlungen an das Ueberlandnetz angeschlossen. Allerdings macht die Beschaffung der notwendigen Gelder zum Ausbau des Ortsteines unserer Gemeinde schwere Sorge. Im Stiegler-Werk (H. Stiegler) sowie im Rittergut sind die Vorarbeiten schon im Gange. — Am Sonntag fand im Hauptgottesdienst die feierliche Einführung und Verpflichtung der neu- oder wiedergewählten Kirchendiener und Gemeindevorordneten statt. Es sind die Herren: Klemm, R. Richter, W. Müller, Schneider, Dr. Förster, Engler, Stüb, F. Schulze, O. Schulze, W. Jern, A. Horn, F. Anorisch, W. Anorisch, G. Kneiberg, O. Böfel.

Cunpa (Mühlhausen). (Zudem noch nicht völlig aufgeführten Tode) des Dienstmannens Frieda H. aus Freiburg wird unser Bericht. Das Mädchen fand seit Februar v. J. in Diensten bei Kaufmann J. in Mühlhausen und gehörte schon längere Zeit als Samariterin der R.V.D. an. Dasselbe lernte sie einen gemächlichen Hippo aus Cunpa kennen, mit dem sie befreundete, ein Liebesverhältnis anzunehmen. Nach seiner Ausreise er sie jedoch zurückgelassen mit der Begründung, daß er bereits ein Verhältnis habe, und demnach

aus der Gegend verziehen werde. Trotzdem soll das Mädchen immer wieder verurteilt haben, sich ihm zu nähern. Nun wurde sie am Torweg des Hauses, in dem H. wohnte, erschossen aufgefunden, so daß angenommen werden kann, daß sie aus verhäßlicher Liebe selbst ihrem Leben ein Ende gemacht hat. Die Hülle, die bei ihr lag, gehört dem Kaufmann J. Die polizeilichen Vernehmungen dauern noch an.

Strophenheim. (Ein falscher Wunddoktor) hat sich in der letzten Zeit hier bemerkbar gemacht. Der Schwindler teilt als Arzt auf, untersucht Patienten usw. und verordnet eine angebliche Medizin, die er sich zwar teuer bezahlen läßt, die aber weiter nichts als gefärbtes Wasser ist. Nach beständiger Feststellung dürfte es sich um einen aus Dresden gebürtigen Mediziner handeln, der bereits vor Jahresfrist in der Wilsdruff-Rosener gegen ähnliche Vorgehen bezuglich hat und bestraft ist.

Geita. (Die Elektrische Kleinbahn) hat auch der Gemeinde Geita einen Vertrag vorgelegt, unter welchen Bedingungen der Bau einer nach Geita werden aufgenommen werden soll. Dadurch sollen der Gemeinde gewisse Kosten aufgebürdet werden, z. B. die Befestigung von Schmutz und Schnee zwischen den Schienen und Krugung der Kosten für Material und Löhne bei Reparaturarbeiten am Bahnhöfen. Da die Wiedereröffnung der Bahn im Interesse der Einwohner liegt, wurde dem Vertrag unter der Bedingung zugestimmt, daß die Bahn wieder wie früher bis zum Ende fährt.

Festfeld. (Der Bau des Finanzamtes) ist nun endgültig entschieden, daß der Neubau des Finanzamtes nach Festfeld kommt. Mansfeld wird sich also damit abfinden müssen. Nur kurzum wurden noch von dort aus allerhand Maßnahmen

gemacht, um den Entschluß der Reichsfinanzbehörden rückgängig zu machen.

Festfeld. (Ihre Reifeprüfung) im elektrotechnischen Handwerk legten die Elektriker Kurt Ohlenborger hier und Paul Hoffmann, Großhändler vor der Handwerkskammer zu Halle mit sehr gutem Erfolge ab. Gültigen. (Der Landesverband der anhaltischen Hausbesitzervereine) hält am 8. März in Gültigen eine erweiterte Vorstandssitzung ab, in der über die Forderungen der anhaltischen Hausbesitzer an den Landtag beraten werden soll.

Halleberstadt. (Die Stadtverordnetenwahlen unglücklich.) Das Oberverwaltungsgericht hat entschieden, daß die Stadtverordnetenwahlen unglücklich sind, da durchgeführte Wahlkreisumlage verwendet wurden.

Seringen. (Ein größeres Schadenfeuer) brach Dienstag Nacht um 2 1/2 Uhr vor dem Gehöft des Tischlermeisters Gaus ausbrach aus. Es brannte die auf dem Hofe gelagerte große Tischlerwerkstatt mit sämtlichen Holzparaten und vielen fertigen Möbeln und sämtlichem Inventar und dazu gehörigen Maschinen und Tischlerwerkzeugen. Der Windeffekt war es zu verdanken, daß das Feuer nicht auf die angrenzenden gesüllten Scheunen und Wohnhäuser übergriff. Die Entschädigungsurteile ist unbekannt.

Verstalt. (Der Brandstiftungsverdächtiger.) Am vergangenen Sonntag wurde in einem hiesigen Hotel das Ehepaar Kurt Egel aus Greußen unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet. Nach ihrer Verhörung war auf ihrem Ansuchen das Lagergebäude niedergebrannt.

Gräfena. (Abhandlung einer Eheverin.) Die neue Eheverin in der hiesigen Berufsschule für Mädchen hatte der

Tochter eines Friseurs wegen ungebührlichen Verhaltens offenen Tadel im Schulzimmer ausgesprochen müssen, worauf das Mädchen mit der Drohung: „Das sage ich meinem Vater“ das Schulzimmer verließ. Bald danach wurde die Eheverin auf offener Straße vom erbotenen Vater mit Ohrfeigen und Stößen so behandelt, daß sie Verletzungen erlitt.

Bad Nauherberg. (Die Ermordung des Schuppelwagenschaffners Gegerer) ist noch immer nicht aufgeklärt. Die Staatsanwaltschaft erhielt jetzt die Befolgung auf 10000 Mark.

Kaßa. (400-Jahrfeier der Schneiderei.) Am Montag feierte die hiesige Schneiderei ihren 400-jährigen Bestehen. Die Geschichte der Schneiderei reicht bis in das 16. Jahrhundert. Zu ihrem 400-jährigen Jubiläum wurde eine 32 Seiten umfassende Festschrift herausgegeben. Die Jubilarfeier wurde im Gürzfelder durch eine Tafel, der sich abends ein Konzert anschloß.

Jena. (Eine ansehnliche Leistung.) Im Alter von 86 Jahren ist im Karolinenheim in Apolda die frühere Jenaer Bezirkshebamme Frau Theresie Müller gestorben, die in ihr hohes Alter hinein ihren Beruf ausgeübt hat. In den 37 Jahren hat sie genau 3333 Kinder beim Eintritt in das Leben Bestand gelieft.

Jena. (Die unter kommunikativem Einfluß Lebenden Erwerbslosen) verweigern hier die Pflichtarbeit. Allen, die dieser Parole Folge leisten, soll nachher die Erwerbslosenunterstützung entzogen werden.

Rebra. (Die Interkommunale Stationen) steht im hiesigen Stationsbezirk, ist auch die Leitung der Gemeindeparkalle in die Angelegenheit verwickelt. Nachdem im Januar bereits der Stationsbeamte Rebra verhaftet worden ist, wurde jetzt auch der Inspektor B. festgenommen und nach Kassel in Untersuchungshaft überführt. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß noch weitere Verhaftungen erfolgen.

Lützen. (Die zweite Briefstellerei) für Lützen zu erhalten ist den Bemühungen des hiesigen Bürgerbundes gelungen.

Dösch. (Mit Witzgabeln.) In Lamsperth wurde bei Dösch gerieten Landarbeiter in Streit. Sie stachen mit Witzgabeln aufeinander ein, wobei einer der Betreffenden schwer verletzt wurde. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Dresden. (Sinfemmenprozess) Vor dem Oberlandesgericht wurde die Revision im Sinfemmenprozess verhandelt. Es handelt sich um den Theaterkassal gelegentlich der Erschlaffung von Toller's „Sinfemann“ im staatlichen Schauspielhaus. Das Amtsgericht Dresden hatte den Buchhändler Kiesel wegen Erregung des ruhestörenden Lärmes zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt und die übrigen Angeklagten freigesprochen. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Das Oberlandesgericht vernahm die Revision der Staatsanwaltschaft und legte die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auf. Das Urteil gegen Kiesel wurde aufgehoben und an das Amtsgericht Dresden zurückverwiesen.

Landfunkprogramm.

Zeitziger Hochamtsender. Freitag, den 27. Febr. Wirtschaftsunfall: 4.00 Uhr, 6.30 Uhr, 6.45 Uhr; Landwirtschaftliche Preisberichte. Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 12.00 Uhr; Mittagsmusik. 12.55 Uhr; Kauerer Zeitungen. 1.00 Uhr; Börsen- und Preisberichte. 4.30-6.00 Uhr; Konzert der Hauskapelle. 6.00-6.30 Uhr; „Reverend“ und Vortrag von Frau von Bombardier-Leibing. 6.30-7.30 Uhr; „Bombardiermusik“; Musikgesellschaft in Beipolzen. Eine Mitteilungsliste Vortragsteige von Dr. Wilhelm Ditzig. 3. Vortrag: „Musik der Renaissance“. Ausführliche: Das „Collegium musicum“ des musikalischwissenschaftlichen Instituts der Universität (Studierende der Musikwissenschaft als Sänger und Instrumentalisten) unter der Leitung des Institutsleitenden Dr. Hermann Bend. 7.30-8.00 Uhr; Vortrag Martin Kunath-Altenburg; Leben, Literatur und Rechtsprechung. 8.15-11.30 Uhr; Tagesabend. Anschließend (etwa 9.30 Uhr); Preisbericht.

Geschäftsverkehr.

Compassie und Antipatie — zwei entgegengesetzte Lebenskräfte. Wie gefällt er (oder sie) dir? — Das ist doch selbstverständlich die erste Frage, die man sich stellt, wenn man einen neuen „Gastgeber“ hat, „an ihm“ richtet, wenn „er“ ein neues Dienstverhältnis eingetriget hat. — Nun, es gibt noch andere „Engagement“. Es gibt Vertrauenspersonen, Lebensnennungen! — Wie sie heißt es auch „Gastgeber“ oder „Gastgeberin“? — Die Sache ist sofort in aller Güte entschieden, die Antwort lautet: „Ja, er hat sich ein freies offenes Gesicht!“ — Ein reines offenes Gesicht ist die tägliche Wahrung mit der echten Gesandtschaft. Gehe von Wegmann & Co. in Radeburg b. Dresden, die überall zu haben ist.



Verwertung von Speiseresten.

Ueberbadene Speisen, eine vorteilhafte Restverwendung.

Hauswirtschaftliche Plauderheife von Frau Luise.

Sie alle sind beim Kochen jezt nicht mehr auf lange oder weiche Mengen angewiesen. Sie können schon einmal reichlicher kochen und Sie werden alle darum auch wieder wie einst in früheren Zeiten Reste und Ueberbleibsel verschiedener Art in Ihrer Vorratskammer haben. Damit ermächtigt Ihrer Kostpunkt eine neue Aufgabe und Betätigung, diese Reste zu neuem Gerüst schmücken und losden zu verwenden. Eine der vielen möglichen Verwertungsarten verschiedener Ueberbleibsel bieten Ihnen die Ueberbadenen Speisen, die in den hübschen Formen auf den Tisch gebracht werden. Diese Speisen erweilen sich als sehr nützlich, weil sie nicht nur verschiedene Reste, die im Haushalt miteinander harmonieren, vereint aufnehmen können, sondern weil diese Reste auch durch Beigabe von Kartoffeln, Fenchelknollen, Reis und dergleichen gestreckt werden können, wenn die Ueberbleibsel allein nicht ausreichen zur Bereitung eines vollständigen neuen Gerichtes.

Bei allen Ueberbadenen Speisen ist es am besten, stiele diese von heller Farbe zu wählen, vor allem aber müssen sie der Kräfte, welche sie stets erhalten müssen, um durch diese vor den Ausstrichen geföhrt zu werden. Eine sehr vorzuziehende Bereitung angehen lassen. Vor Ueberbadene Speisen müssen Sie mit nicht zu wenig feinen Fettstücken belegen, denn keine Kräfte bräunt sich so lockend, wenn die Fettstücken fehlen. Das beste Fett ist dafür immer reine Butter, für Fischspeisen können Sie auch etwas Krebsbutter hinzunehmen. Die Kräfte selbst wird aus mit geriebenem Hartkäse vermischten Gemmeltrumen, durch eine dicke Viertelrute, hin und wieder auch durch die verquirlte Eiermisch leicht aufgeweichte oder in zerlassene Butter getauchte Brotkrumen hergestellt.

Sollen Pudding oder Fruchtstriebe zu Ueberbadener Speise Verwendung finden, so ist eine Schneemüll (fein) Gemüß zu heftigen Schnee geschlagen und mit Gemüß und 200 Gramm feinstem Zucker verlesen oder ein Eierkuchen, der aus vier mit 80 Gr. Mandaminanillenzucker saumig gerührtem Eiweiß und dem feinsten, zuletzt durchgeseihten Eiweißschnee besteht, der beste Ueberzug. In kleiner Menge, und dann trefflich als kleines appetitanregendes Gericht nach der Suppe gereicht, können Sie die verdickten Reste auch in die bekannten kleinen Muschelhüllen füllen und darin Ueberbaden. Beim Anrichten müssen Sie die Reste in kleine Stücke auf eine kalte, alle Speisen, die Sie Ueberbaden wollen, müssen Sie in heißem Zustand in die Backschüssel bringen, der Backofen muß einen ziemlich hohen Hitzgrad haben, die Speisen müssen Sie möglichst hoch auf einen Dreifuß oder auf den trefflichen Luftständer, den eine außerordentlich praktische Frau, Felicitas Ohms, erfunden hat und unter dem Namen Teobring in den Handel bringt, stellen; nur so in absolut trockener Hitze gelingt ein richtiges Ueberbaden und Ueberbaden.

In den folgenden Kochvorschriften gebe ich Ihnen nun allerlei Anregungen zur Verwertung von verschiedenen Speiseresten zu Ueberbadenen Speisen. Ueberbadene Fleischreste mit Kartoffelkrume. Es lassen sich verschiedene Fleischreste verwenden, die man in

Speisen schneidet. Die Reste von Bratenstücken werden mit etwas leichter Fleischbrühe vermischt und mit einem Löffel Mandaminill zerdrückt geföhrt, in dieser Lunte müssen die Reste heiß werden, welche man dann sofort in die Backform füllt. Inzwischen muß man etwa 500 Gramm frischgeschöte Kartoffeln ganz feinröhren, mit zwei Eigelb vermengen und mit dem feinsten Eiweißschnee durchziehen. Diese Masse kommt heiß auf die Fleischreste, wird mit Butterstücken belegt und mit geriebenem Käse bestrichen, worauf die Speise etwa 45 Minuten Ueberbaden muß. Sie ist im Mäherzeit vollwertig, zu ihr reicht man einen beliebigen grünen Salat oder auch eingeleutete Röhren, Gurken und dergleichen.

Ueberbadene Fleischreste. Alle geföhnten Fleisch- und Fischfleischreste, unter die man, wenn die Reste mager und trocken sind, noch etwas Speck mischt, wiegt man mit einer kleinen Zwiebel fein. Das Gebäck gibt man in etwas erhitzen Bratfett, gibt einige Löffel Brühwürfelbrühe daran, so daß ein dicke Brei entsteht, würt diesen Brei mit etwas feinem Pfeffer und gehackter Petersilie an und füllt die Masse heiß in die Backform. Der Brei requirit man mit etwas Milch, ein Teelöffel Mandaminill und einer Prise Salz, gibt dies über den Brei, kreuzt eine Mischung von Semmelkrumen und geriebenem Käse darüber, legt Fettstücken dazwischen und bädt die Speise luftdicht. Man gibt Salzartoffeln in besonderer Schüssel dazu.

Ueberbadener Fisch mit Feinschmederart. Jegliche Reste eines geföhnten Fisches eignen sich zu dieser Verwendung. Die abgelassen, in Stücken zerstückte Reste mischt man mit geriebener Zwiebel und gehackter Petersilie, macht sie in einer Ingwinkeln bereiteten biden einfachen weissen Eiweiß heiß, ohne daß sie kochen dürfen und gibt sie schichtweise mit heißen Scheiben von in der Schale geföhnten Kartoffeln in die Backform. Aus drei Eigelb, 70 Gramm Mehl und der nötigen Milch wird ein dickflüssiger Eierdudendeig gerührt, der mit Salz und zwei Teelöffeln gehackter Petersilie gemischt und zuletzt mit dem heißen Schnee der Eiweiß durchgesehen wird. Dieser Teig wird über die Zutaten in der Backschüssel gegeben, die Oberfläche mit Semmelkrumen bestricht und mit Fettstücken belegt, worauf man die Speise luftdicht bädt. Sie schmeckt vorzüglich.

Ueberbadene Fischreste mit Mandaminill. Je nach der Menge der Reste, die man geföhnten Fisch genommen werden können, löst man 125 bis 200 Gramm Mandaminill in Salzwasser ger, läßt sie abtropfen und schmeckt sie mit wenig Fett heiß, worauf man die Fischreste durchmischt und beides in einer inzwischen bereiteten Tomatenlunte heiß macht. Zu letzterer nimmt man 1/4 Liter Tomatenbrei und etwas leichte Fleischbrühe, gibt 30 Gramm Butter, Salz, eine Prise Pfeffer hinzu und löst mit glattgerührtem Mandaminill eine dicke Lunte. Das Fischmüllgemisch wird in die Backform gegeben, erhält die bekannte Krume und wird luftdicht Ueberbaden.

Nach dem Ueberbadenen Speisen aus Gemüßresten und Ueberbleibseln von Süßspeisen, Früchten erheißt die in den hiesigen Plauderbrief.

Man
fand
traft
differ
amb
Zelt
verlo
brod
Bobb
durch
nicht
als
der
schön
Miele
Mar
Um
man
bezo
D
Direk
sch
das
sch
Bobb
Zelt
wurde
erhöht
berau
ein
Maul
faßt
vor
ist
nicht
B
die S
er m
sozic
im
G
Das
Geld
Da
und
Mann
um
e
laut
Frau
schien
er
immer
nur
eine
u
Die
daran
sein
stand
fütt
er
Frei
und
lange

Tuennen, Sport und Spiel

D. u. sch-englischer Kampfabend.

Samson-Kämpfer gegen Phil Scott.

Die deutsch-englischen Kämpfe, die Freitag abend im Sportpalast stattfanden, bringen noch längerem Gedächtnis aus wieder den deutschen Schwergewichtmeister Paul Samson-Kämpfer in den Berliner Ring. Sein Gegner ist Phil Scott, der zuletzt beim englischen Schwergewichtler, der fast alle bedeutend höher als den ausgebildeten Titelkämpfer Frank Woodard einschlug. Scott kämpfte vor Jahren unter dem Namen Suffling, leistete aber nichts Außerordentliches, bis ein Fachmann seine noch klammernden Fäustchen entbede, in aller Stille und Abgeschiedenheit ausbildete und den früheren Suffling unter dem Namen Phil Scott neu herausbrachte. Erreichte Scott schon durch seine ersten Siege in einem Schwergewichtsausscheidungswettbewerb Aufsehen, so rückte er bald in die erste Klasse, als er Tom Berry, einen ringerfahrenen englischen Schwergewichtler, Maxwell Hillies, Frankreichs Gewinner und Breitenfrankens letzten Gegner, ferner van Humbeed, Belgiens Schwergewichtmeister, und den uns bestens bekannten australischen Meister Cool schlugen konnte. Seinen letzten Kampf hatte Scott vor knapp vier Wochen gegen Ed Staniel, einen harten Konkurrenten auf die englische Schwergewichtstrone. Scott schlug ihn nach erbittertem Kampfe in sechs Runden so schwer, daß Staniel aus dem Ring getragen werden mußte. Der Engländer ist ein hochgewachsener, vorzüglich durchtrainierter Boxer, eine prächtige Kämpferfigur, etwa 1,90 Meter groß und 175 bis 180 Pfund schwer. Er besitzt eine sehr schnelle Linke, die von dem berühmten ehemaligen Europameister Bombardier Billy Wells zu einer gefährlichen Angriffswaffe ausgebildet wurde. Scotts wichtigste Rechte, die früher etwas erkennbar angelegt wurde, hat er in seinem letzten Kampfe gegen Staniel so vollkommen verbessert, daß er damit den so schwer wirkenden L. o. landen konnte. Tatsächlich ist Scott ansehbarer. Zeitweise faßberedend, selbstmäßig arbeitend, faunt er durch geringe Beran-laffungen, irgend einen erhaltenen Treffer, recht nervös werden und geht dann wild auf den Gegner los.

Samson-Kämpfer hat ihm gegenüber die größere Erhaltung voraus. Jener hat unter Meißler nur recht selten gekämpft, und wenn er kämpfte, dann

war er seinen Gegnern so überlegen, daß kein Sieg vor ihm herein schlich. Trotzdem kämpfte Samson auch in diesen Fällen nur sehr vorläufig, fast schonend, er riskierte nur das unbedingt Notwendige, um den Sieg zu erhalten. Zwar wird er gegen ein erhebliches Gewichtsspiel und große Reichweite aufkommen müssen, doch glauben wir, daß der Engländer diese Vorteile bei den unermesslichen Positionen Körners nicht auszuwerten kann. Freilich ist es allerdings, ob Körner den harten Gegner erfolgreich überlegen kann. Der Kampf geht über 12 Runden und, wie alle internationalen Begegnungen, in Bier-Engen-Bandschauen.

Von den übrigen Kämpfen erregt das größte Interesse der Naturdenkmalpflanzung.

demann (Hamburg) — Tedbo Kurton (England).

Neues aus dem Saalegau.

Der vorige Sonntag fand — abgesehen von dem Lepitler Spiel — ganz im Zeichen der Entscheidung der

Abstiegsfrage der 1. Klasse. Sie ist mit dem 1.1. unentschieden, das der Sportverein 99 in Merseburg gegen Sportbrüder erzwang, entschieden. Die Hallenser sind mit 2 Punkten im Minusstand mehr befreit, die der Sportverein 99 auf der Plusseite gebüht hat, so daß die 99er weiter ein Jahr lang Liga-

berecht bleiben und die Hallenser nach ihrer einjährigen Gastrolle wieder zur 1. Klasse absteigen müssen. Eine Verletzung allerdings haben die Hallenser beim Verbandsantritt in Leipzig nachgewiesen, die gegen die Reanierung des sonstigen Spiels, das bekanntlich einmal von 99 wegen spielunfähigen Platzes abgefragt war, Projekt einlegten.

Die des Jähren in diesen Tagen vernünftig durch die Stadt getragenen Gerichte von einer eventuellen Punktübertragung des B. L. 99 wegen angeblichen Zusätzlichen von Leutloff (früher Wader) entbehren nach genauer Information unverzüglich jeder positiven Grund-lage. Leutloff war ab 31. August für 96 Spielberechtigt und hat auch nicht früher an den Punktspielen für 96 teilgenommen. Ebenso unklar sind die Gerichte, daß B. L. 99 Merseburg wegen der Punktübertragung im Fall G. L. 1. 1. beim Verbandsantritt Verlegung eingelegt hätte; auch hier bleibt es bei dem Spruch des Gauvorstandes.

In der Meisterschaft der 2. Klasse sind wieder nach Kompensationen eingetreten, da der Meister der 2. Klasse, R. 2. 22, noch nachträglich geförder ist, wenn R. 2. 22 bis auf nächsten Sonntag neu angelegte Verbandsbeispiel gegen R. 2. 22 gemeldet sollte; den Fälle nämlich R. 2. 22 mit R. 2. 22 gleich und ein Ausschreibungsspiel wäre zwischen beiden nötig. Dadurch ist naturgemäß auch G. 2. 22 in seiner Stellung gefährdet. Hier kann noch allererst am nächsten Tag passiert.

Zum Schluß noch die Tabelle der Liga-

Platz	Sp.	gem.	unsch.	verl.	Tore	Punkte
1. B. L. 99 Halle	16	11	—	5	50: 9	30 2
Sportfreunde	16	9	4	3	43: 21	22 10
Sp. 98	15	8	2	5	21: 18	18 12
Braun	15	8	2	5	36: 34	16 16
Favorit	15	4	3	8	8: 32	11 19
B. L. 99 Merseburg	16	3	3	10	22: 21	8 23
Sp. B. 99 Halle	16	2	4	10	11: 43	8 24
Sportbrüder	16	2	2	12	13: 48	6 28

Fahrtverminderung für Jugendpflichtige? Im Reichstage ist ein Antrag Frau Max (Dop.) eingegangen, nach dem auf die Reichsbahn-Beurlaubung eingewirkt werden soll, daß zur Förderung des Jugendverkehrs die Eisenbahntarife für Fahrten der Schüler und der Vereinigungen der Jugendpflichtige auf ein Viertel des Tariffahrpreises ermäßigt werden.

Der Saalegau-Handballmeister Polizei-Sport-Verein Halle.



Ufa-Theater Leipziger Strasse Nr. 88

Ab morgen Freitag, den 27. Februar 1925

Lia Elbenschütz — Carl de Vogt

in dem modernen Sitten-Großfilm in 5 Akten

... die sich verkaufen ...

Die Seelenlosen, die Spielhölle des Lebens, die Enterbten und Rechtslosen — sie sind es

... die sich verkaufen ...

Selbe und kostbares Pelzwerk umhüllt ihre Glieder. Geschenkt? O nein, erworben durch sich selbst. Sie

... die sich verkaufen ...

gehören zum Leben, wie das Leben zu ihnen gehört. Wer ohne Schuld unter Euch ist, der werfe den ersten Stein!

Vorführung: 4.10 6.40 9.20

Im lustigen Teil:

Juck und Schlau

Groteske in 3 Akten

Lucky Luks Brautfahrt

Groteske in 2 Akten

Beginn: Sonntags 3 Uhr — Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater „Walhalla - Lichtspiele“

Ab morgen Freitag, den 27. Februar 1925



Kinder

werden sich ebenso wie

Erwachsene

über die Leistungen von

Jackie Coogan

in seinem neuen Film

Boy von Flandern

Freuen!

Vorführung: 4.30, 6.40, 9.00 Uhr

Die Reise nach Stockholm

Auf der Bühne:

Sinaida Klementjewa

Internationale russische Tänzerin

Max Okeans u. Partnerin

Spring-Akt in liegenden Ringen

Chik!

Eleganz!

Auftreten: 6.00, 8.20 Uhr

Jugendliche zahlen zur ersten Nachmittags-

Vorstellung kleine Preise

Beginn: Sonntags 4 Uhr — Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater Alte Promenade Nr. 11a

Ab morgen Freitag, den 27. Februar 1925

Die Stimme des Herzens!

Groß-Film in 9 Akten.

In den Hauptrollen:

Gräfin Agnes Esterhazy, Mary Johnson

verkörpern die Hauptdarsteller dieses Films und geben kraft ihrer hochkultivierten Ausdrucksfähigkeit echtestes Menschentum. Selten hat man hier die warme Natürlichkeit und des Herzens edelste Regungen in glaubwürdige Formen gegossen. Diese Menschen wurzeln in unserem Leben. Sie kommen aus unserer Welt. Sie leiden unsere Schmerzen.

In den goldenen Strahlen der Sonne glitzern die Wogen des Fjords, und in den Gesang der Brandung mischt sich das Jubeln der Vögel, das Rauschen der Wälder und die Melodie der von den Felsen rieselnden Wasser. Bis an die blumige Kiste hat sich der Urwald vorgeschoben, in dessen Schatten munteres Getier sich unschuldig sorgloses Dasein führt. Inmitten dieser herrlichen Natur wächst gleich einer der vielen heiteren Wiesenblumen Helga, das liebreisende Töchterchen des in Ehren ergrauten Sägmüllers Pattersen ...

Das ist die fröhliche Ouvertüre dieses Filmes, dessen jubelndes Tremolo allmählich verehbt und einer milden Resignation Platz macht. Zwei Welten werden sich gegenübergestellt, zwei Kontraste. Und doch ist es dort wie hier — überall das gleiche Leid, die gleichen Schmerzen. Zwei Frauen ziehen ihre Bahn. Beide in junger, strahlender Heiterkeit. Beide hoffen, glauben an das Glück. Alles bricht über ihnen zusammen. Die lockende Stimme des Herzens hatte sich als trügerisch erwiesen.

Vorführung:

Sonntags 3.10 5.40 8.20 — Werktags 4.00 6.10 8.20

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr.